

man jährlich einigemal in einer andern Kirche Communion halten. Eben so unzweckmäßig ist das Altargemälde, welches in der Nische auf die Wand mit kolossalen Figuren gemalt ist. Man hörte nicht auf mißbilligende Stimme der Prediger an dieser Kirche und malte ein Bild, das ganz gegen die Grundsätze des Protestantismus verstößt, welcher den ersten Platz der Kirche nicht dem Bilde eines Menschen einräumt. Die Künstler aber meinten, den malen zu müssen, dessen Schutze man in katholischer Zeit die Kirche anvertraut gehabt hatte. Besser wäre wohl gewesen, die beiden Johannes als Nebenfiguren neben Jesu anzubringen. Anstatt eine wahre biblische Scene zu malen, wählte man nur eine phantastische, wo Johannes als ganz alter Greis, in ungünstiger Stellung, kolossal dazißt und schreibt und zwei Engel an den Seiten stehen. Das Buch aber muß ein Genius ihm immer halten! — Der Taufstein ist von Zink, Berliner Arbeit, mit schönen, sinnvollen Reliefs, die Kanzel mit gemalten biblischen Scenen und Sprüchen geschmückt. Die Orgel, welche ein Meisterwerk zu nennen ist, hat der Hoforgelbauer Herr Jehmlich aus Dresden erbaut.

47. Die Knabenbürgerschule in Zittau.

Zwanzig Jahre lang nach der Stiftung der allgemeinen Stadtschule, wurden die Knaben theils in drei Zimmern des Gymnasiums, theils im Mädchenschulhause, theils da die Zahl immer wuchs, in gemietheten Privatjimmern unterrichtet. Endlich aber ward es möglich, in der Nähe des Mädchenschulhauses ein sonst zu Fabrikzwecken von Herrn Brendler neu errichtetes großes Gebäude (einst eine Bierhofbrandställe) für die Schule am 5. Oct. 1829 für 9000 Rthlr. anzukaufen, einzurichten und zu vergrößern. Herr Bürgermeister D. Haupt und Herr Syndicus Bergmann bewirkten den Ankauf, Herr Schuldirektor Burdach und Herr Baudirektor Eschke besorgten den Um- und Ausbau und die neu erwählten Communepräsidenten zählten es unter die ersten Gegenstände ihrer Fürsorge. Mit dem völligen Ausbau und dem Anbau eines großen Seitenflügels längs der Schrötergasse hin, vergingen die beiden Sommer 1830 und 1831. Am 13. Dec. 1831 aber fand die höchstfeierliche Einweihung in dem Schulsaale statt, wobei Herr Syndicus Bergmann, Herr Pastor Primarius Petri und Herr Schuldirektor Burdach die Sprecher waren. Der Schulsaal ist im Innern sehr einfach aber freundlich ganz seiner Bestimmung entsprechend decorirt und seine Decke und Wände sind in den Farben des Sachsenlandes gehalten. Chor, Empore, Katheder und mehrere Sitze füllen seine Räume, und Spiegel, Kron- und Wandleuchter gereichen ihm zur Zierde. Es wird derselbe benutzt zu den Prüfungen aller Classen der Schulanstalt, zur Weihnachtsbescherung für mehr als 200 Kinder der Armen, zur Jahresabschlussfeier, zu Gedächtnisreden für verstorbene Lehrer u. s. w. Auch wird hier seit dem 15. Jan. 1837 der Winter-Confirmanden-Unterricht ertheilt. Außer mehreren wohl eingerichteten Schuljimmern für fast alle Knabenclassen, für die Realschüler, für die Seminaristen, für die Sonntagschule, ist auch noch eine Wohnung für den Schuldirektor und ein Zeichensaal vorhanden. 1832 begann der Unterricht in diesem Schulhause.